

Caritas aktiv

Information
und Service
für Pfarren

Nr. 575
Dezember 2022

Das ist die
Botschaft, die wir
von ihm gehört
haben und euch
verkünden: Gott
ist Licht und keine
Finsternis ist
in ihm.
1. Johannes 1,5

P.b.b.,
Verlagspostamt
1170 Wien
CI 289 02Z032953M

Pfarren als Orte der Stärkung

Gerade jetzt: Schenken wir einander Wärme und Zuversicht!

Abbildung: Leo Lionni, Frederick © 1967/2003 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel

Vielleicht kennen Sie das Kinderbuch von der Maus Frederick, der mit seiner Mäusefamilie am Rande eines Feldes wohnt. Während die anderen Mäuse den ganzen Sommer über Getreideähren, Nüsse und Früchte für den Winter sammeln, scheint Frederick scheinbar nichts zu tun. Er wird von den anderen Mäusen skeptisch beäugt. Und dann kommt der Winter. Zuerst gibt es genug Vorräte für alle, aber als diese aufgebraucht sind, erinnern sich die anderen Mäuse an Frederick.

Hat er irgendetwas gesammelt? – Ja, Frederick hat die warmen Sonnenstrahlen, den Duft von bunten Blumen und die Farben von reifem Obst gesammelt. Davon erzählt Frederick den anderen Mäusen, weckt wunderschöne Erinnerungen und schenkt Hoffnung bis zum Frühjahr.

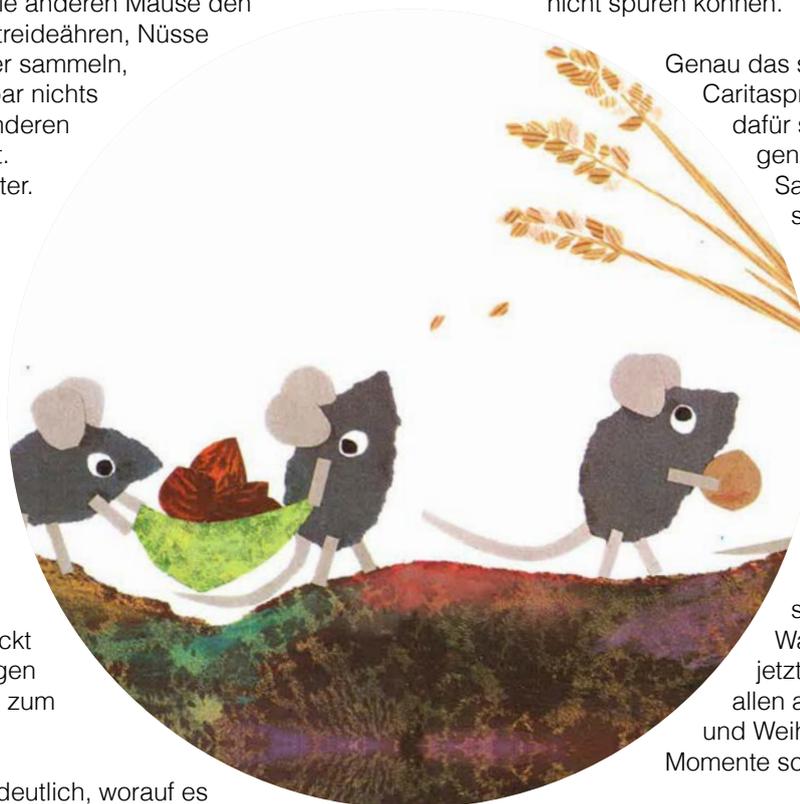
Diese Geschichte macht deutlich, worauf es jetzt ankommt. Wir brauchen beides: Nahrung und die wärmenden Sonnenstrahlen im kalten Winter.

Vor allem brauchen wir jemanden, der uns davon erzählt, wenn wir selbst sie gerade nicht spüren können.

Genau das schaffen Sie in den pfarrlichen Caritasprojekten. Stellvertretend dafür sei das Projekt Wärmestuben genannt, das heuer in die 11. Saison startet und an dem sich so viele Pfarren und Vereine wie noch nie beteiligen. Die Pfarre wird zu einem Ort der Stärkung für Körper und Seele. Um es mit den Symbolen der hl. Elisabeth von Thüringen zu beschreiben: die Pfarre ist der Ort an dem es beides gibt, BROT und ROSEN!

DANKE, dass Sie in Zeiten der Krise füreinander da sind! Schenken wir einander Wärme und Zuversicht, gerade jetzt! Und an dieser Stelle Ihnen allen auch eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit, die viele solche Momente schenkt!

Kerstin Schultes,
Leitung Regionalbetreuung PfarrCaritas



Orte zum Brückenbauen



Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

Das Motiv des Lichtes in der Dunkelheit ist für viele Menschen in der nördlichen Hemisphäre ein gewohnter Begleiter der kalten Jahreszeit. Viele Weihnachtslieder nutzen diesen Leitgedanken.

In der südlichen Hemisphäre findet das Fest der Geburt Christi mitten im Sommer statt. Da kommt z.B. in Kapstadt (Südafrika) kein winterliches Gefühl bei heißen Temperaturen und schmelzenden Schokoweihnachtsmännern auf. Grüne Tannen als Festschmuck findet man hier entsprechend selten. Ein „Brai“, ein Grillfest, zu Weihnachten ist hingegen üblich.

In dieser Stadt am Kap der guten Hoffnung, mit großen sozioökonomischen Bruchlinien und Problemen, liest sich das Weihnachtsevangelium nicht im Kontext eines Winteridylls. Viele Pfarren dort verteilen Nahrungspakete. Das ist eine mögliche Antwort auf die Geschichte Gottes, der sich in einem gewöhnlichen, kleinen und bedürftigen Kind in Bethlehem auf die Menschen einlässt.

In jedem Kontext findet die Weihnachtsgeschichte ihr eigenes Echo. Was könnte die Antwort Ihrer Pfarre sein?

Herzlichst,



Frank Sauer
PfarrCaritas und
Nächstenhilfe

PS: Schreiben Sie uns Ihre Wünsche zum **Caritas** aktiv an pfarr-caritas@caritas-wien.at

Interview mit Maria Sofaly, PfarrCaritas und Nächstenhilfe, zu den Herausforderungen der Wärmestuben in diesem Winter.

expertinnen
zum thema



Liebe Maria, was ist eine Wärmestube?

Eine Wärmestube ist ein warmer und offener Ort in einer Pfarre.

Hier werden die Besucher*innen als Gäste durch hochmotivierte Freiwillige betreut. In diesem Sozialraum begegnen sich Menschen, die sonst selten aufeinandertreffen würden. Das stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Verköstigung ist kostenlos. Christentum wird praktisch gelebt, positive Bilder von Kirche werden so ermöglicht.

Welche Menschen besuchen die Wärmestuben?

Besucher*innen sind Kontaktsuchende Menschen, deren finanzielle Ressourcen äußerst knapp sind. Auch gibt es viele Mindestpensionist*innen sowie wohnungslose Menschen.

Kürzlich habt ihr das Konzept der Wärmestuben weiterentwickelt. Was gibt es Neues?

Jedes Jahr versuchen wir auf aktuelle Nöte zu reagieren. Energiekrise, Ukrainekrieg und Einsamkeit sind nach wie vor akut. Neue Angebote dieses Jahres sind: Frauenwärmestuben, Rechts-, Sozial- und Berufsberatung sowie seelsorgliche Gespräche, eine Spielecke für Kinder, „Meals to go“. Nach wie vor gibt es auch eine Jugendwärmestube.

Welche Aufgaben gibt es für Freiwillige in den Wärmestuben?

Jede*r kann sich mit seinen/ihren Talenten engagieren. Kochen, Backen, Einkaufen, Plaudern und anderes ist möglich. Auch evangelische Gemeinden, die Kirche Jesu Christi HLT und ATIB nehmen am Projekt der Wärmestuben teil. Ebenso sind Menschen, die wenig mit Kirche zu tun haben, willkommen.

Was kann eine Pfarre tun, wenn sie eine Wärmestube eröffnen möchte?

Mich kontaktieren, siehe unten. Ferner gibt es zu klärende Themen: Öffnungszeiten? Finanzielle Unterstützung? Räumlichkeiten? Etc.

Wie unterstützt die PfarrCaritas die Pfarren bei den Wärmestuben?

Wir unterstützen die Wärmestuben heuer mit 25 € pro Öffnungstag. Darüber hinaus gibt es Weiterbildungsangebote, Beratung bei der Umsetzung, Unterstützung mit Freiwilligen sowie Supervision.

Das Interview führte Frank Sauer, PfarrCaritas und Nächstenhilfe



Kontakt:
maria.sofaly@caritas-wien.at

Hier finden Sie alle Termine und weiterführende Informationen.



So wird das Licht nie ausgehen.

Die Kontaktstelle Trauer spendet Trost in schweren Zeiten



„Ich gehe täglich auf den Friedhof – das Licht darf nie ausgehen“, erzählt eine trauernde Witwe. Ihr ist das Lichtritual auf dem Friedhof sehr wichtig. Dieses Licht kann vieles bedeuten: Wärme, Verbundenheit, Trost, Ausdruck der Liebe, ein Zeichen der Erinnerung, oder: „Du fehlst mir so sehr“.

Gerade zu Weihnachten werden die Einsamkeit und die damit verbundene Leere besonders spürbar. Nach dem Tod eines geliebten Menschen ist nichts mehr wie es einmal war. Wer kauft den Baum? Wer kocht nun das Weihnachtsmenü? Will ich alleine sein, oder brauche ich Menschen um mich? Für trauernde Menschen kann diese Einsamkeit sehr quälend sein: „Ich werde nicht mehr gebraucht, ich verliere soziale Kontakte, ich habe keine Energie, auf andere zuzugehen.“ Aber für manche kann allein sein auch helfen, zur Ruhe zu kommen oder eine Möglichkeit sein, den eigenen Gedanken und Erinnerungen Zeit zu geben.

Ermutigung in schweren Zeiten

Wir als Kontaktstelle Trauer möchten auch Sie in den Pfarren in dieser besonderen Zeit ermutigen, auf trauernde Menschen zuzugehen, hinzuschauen und zu erspüren, was diese Menschen jetzt benötigen: Unterstützung im Alltag, einen Spaziergang – Trost und Zuversicht durch Beständigkeit. Es braucht die Bereitschaft, da zu sein und die Trauer mitauszuhalten, ein Zeichen der Anerkennung des Schmerzes. Das gelingt auch ohne viele Worte. Geben wir durch unsere Präsenz Hoffnung, Zuversicht und Vertrauern an trauernde Menschen weiter – so wird das Licht nie ausgehen!

Hannelore Trauner-Pröstler,

PfarrCaritas und Nächstenhilfe, Kontaktstelle Trauer

Joseph von Eichendorff Waffenstillstand der Nacht

Windsgleich kommt der wilde Krieg geritten,
Durch das Grün der Tod ihm nachgeschritten,
Manch Gespenst steht sinnend auf dem Feld,
Und der Sommer schüttelt sich vor Grausen,
Lässt die Blätter, schließt die grünen Klausen,
Ab sich wendend von der blutgen Welt.

Prächtig war die Nacht nun aufgegangen,
Hatte alle mütterlich umfassen,
Freund und Feind mit leisem Friedenskuss,
Und, als wollt der Herr vom Himmel steigen,
Hört ich wieder durch das tiefe Schweigen
Rings der Wälder feierlichen Gruße.

spirituell



Dieses Gedicht zerfällt in zwei Teile, Tag und Nacht, Krieg und Frieden stehen sich jeweils in sechs Zeilen spiegelbildlich gegenüber. So brutal »der wilde Krieg« hier auch über eine blutige Welt hereinfällt, so sehr er ein todbringendes »Grausen« verbreitet, so nimmt er nicht den gesamten Raum ein. Eichendorff setzt die zweite Hälfte seines Poems wie einen Kontrapunkt, wie einen Widerspruch zum ersten Teil. Nacht und Frieden gehen hier Hand in Hand.

Anbetracht des aggressiven Angriffskriegs Russlands über die viel kleinere und schwächere Ukraine in diesem Jahr scheint der im Gedicht genannte »Friedenskuss« ein lächerlicher, frommer Wunsch. Aber es gibt die zweite Gedichtshälfte: die Eintracht der Nacht, die Heilige Nacht, darin »der Herr vom Himmel« steigt. Und diese Erinnerung an den geschwisterlichen Frieden, die auch im liturgischen Augenblick des Friedenskusses in der Messe zeichenhaft eingefordert wird, stellt sich »prächtig« gegen »manch Gespenst« des Krieges und insistiert auf die Möglichkeit, dass Frieden sein kann.

Das ist keine Leugnung des Krieges, keine Beschönigung, sondern ein Insistieren, dass Krieg nicht das volle Poem der Menschheit ausfüllt. Und so geht die Welt in die Nacht, nicht die schauerliche Nacht, sondern die Heilige Nacht, die friedensvolle und gnadenvolle Nacht, um dem nächsten Tag zuversichtlich zu trotzen.

Christopher Paul Campbell,

Leiter des Quo Vadis?, Zentrum für Begegnung und Berufung der Ordensgemeinschaften in Wien



„Manchmal duftet es mehr nach Banane als nach Weihrauch ...“

In unserer Kirche steht ein Kühlschrank!

Ja, Sie haben richtig gelesen, in meiner Pfarre, St. Christoph in Baden, steht in der Kirche ein „Fair-Teiler-Kühlschrank“.



Wie kam es dazu? – Katja Staudigl, eine engagierte Mutter zweier Kinder, der Nachhaltigkeit und ein respektvoller Umgang mit der Schöpfung ein großes Anliegen sind, kam 2019 auf unseren stellvertretenden Vorsitzenden des PGR, Christian Ecker, zu und fragte nach, ob es möglich wäre, das Projekt foodsharing zu unterstützen. Nach Rücksprache mit unserem Pfarrer Dr. Bogdan Pelc war klar, dass wir da ein Zeichen Richtung Schöpfungsverantwortung setzen können.

Bei der Suche nach einem geeigneten, öffentlich zugänglichen Stellplatz des Kühlschranks bot sich eine Nische in der Kirche an. Beim Erntedankfest im Oktober 2019 wurde der Kühlschrank gesegnet und versieht seither seinen Dienst. Originalverpackte Lebensmittel, die einwandfrei sind, aber zu Hause keine Verwendung mehr finden, können in diesem Kühlschrank eingelagert und von jedermann und jederfrau entnommen werden. Das Mindesthaltbarkeitsdatum darf überschritten sein. Betreut wird der Kühlschrank von 8 Personen, die vom Verein foodsharing (www.foodsharing.at) begleitet werden. Hier ist unser Fair-Teiler-Kühlschrank auch registriert und online abrufbar.

„Manchmal liegt mehr Banane als Weihrauch in der Kirchenluft“ so Christian Ecker. „Und wer weiß: vielleicht eröffnet sich für so manchen der Weg vom Fair-Teiler-Kühlschrank vor der Kirche zum Gebet in der Kirche.“ Uns würde es freuen.

Sonja Hörweg,
Pastoralassistentin, Pfarre St. Christoph, Baden



Einfach mit anderen Menschen plaudern

Das Plaudernetz bringt Menschen zusammen – Stadt und Land, alt und jung, einsam oder nicht ...

caritas stellt sich vor



„Ich fühl' mich gerade ein bisschen allein. Obwohl ich mich früher selbst ehrenamtlich engagiert habe und stets viele Menschen um mich hatte. Aber jetzt bin ich halt schon alt und komm' nicht mehr so viel herum. Deshalb bin ich so froh, dass ich beim Plaudernetz anrufen und mit so lieben Menschen plaudern kann.“

Menschen plaudern kann.“

So wie Herrn S. aus Niederösterreich geht es vielen. Besonders jene, die alleine leben und wenig Kontaktmöglichkeiten haben, sind oft mit einem Gefühl der Einsamkeit konfrontiert. Einfach mit einem anderen Menschen plaudern kann dabei viel bewirken.

Das Plaudernetz ist für alle da, die auf der Suche nach einem guten Gespräch sind. Es verbindet Alt und Jung, Städter*innen und Landbewohner*innen, Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen – und sorgt dafür, dass wir miteinander im Gespräch bleiben. Einfach unter **05 1776 100** anrufen und mit freiwilligen Plauderpartner*innen verbunden werden, die sich gemeldet haben, weil sie gerne mit anderen Menschen plaudern und zuhören.

Magdalena Heugl,
Caritas Gemeinwesenarbeit

PS: Du unterhältst dich gerne und hast Freude an der Begegnung übers Telefon? Das Plaudernetz sucht laufend freiwillige Plauderpartner*innen. Einfach informieren unter www.plaudernetz.at oder plaudernetz@fuereinand.at

Noch auf der Suche nach einem sinnvollen Weihnachtsgeschenk?

Im Schenken mit Sinn Shop der Caritas werden Sie fündig! Mit einem Geschenk mit Sinn schenken Sie nicht nur Freude, sondern auch ein Stück Lebenshilfe. Im beigelegten Katalog finden Sie viele Projekte und nachhaltige Produkte, die bestimmt Freude bereiten.

€50,-

Ein Schlafsack als Lebensretter



Foto: Gernot Keith

Mit einem Schlafsack schenken Sie Wärme in kalten Nächten auf der Straße und unterstützen Wohnungslosenprojekte. Streetworker*innen der Caritas besuchen Menschen auf der Straße, vergeben Schlafsäcke und versuchen, sie zum Besuch einer Einrichtung zu bewegen. Dort gibt es warmes Essen, medizinische Betreuung und professionelle Beratung. Für viele obdachlose Menschen ist ein Schlafsack eine überlebenswichtige Hilfe.

Mit Ihrem Geschenk unterstützen Sie diese Hilfe und retten gar Leben.

Online bestellen auf:
www.schenkenmitsinn.at

Oder besuchen Sie uns in unserem **Shop mit Ziege**
Mariahilferstraße 77, 1060 Wien, Mo bis Sa 10 – 18 Uhr

Eine Ziege als Starthilfe



€45,-

Foto: Adobe Stock

Mit einer Ziege erwirtschaften alleinerziehende Frauen in Burundi ein eigenes Einkommen, können ihre Felder düngen und zum Aufschwung des ganzen Dorfes beitragen. Das erstgeborene weibliche Zicklein wird an eine andere Familie übergeben, die anderen können verkauft und damit das Schulgeld für die Kinder bezahlt werden. So steigen auch für sie die Chancen auf ein besseres Leben.

Mit dem Kauf einer Ziege helfen Sie Menschen in Not. Sie unterstützen Landwirtschaftsprojekte in den ärmsten Regionen der Welt und schenken so die Chance auf ein besseres Leben.

Jetzt NEU!

Funken Wärme-Socken

Mit dem Kauf werden Menschen in Not, die sich Heizkosten nicht leisten können, unterstützt.





Foto: © Wien Energie/Mark Pock



Ein Energiebewusstsein ist wichtig

Interview mit Angela Vaverka, der Leiterin der Ombudsstelle der Wien Energie

beratungs-
angebote
im fokus



Zunächst ein paar Eckdaten zur Ombudsstelle:

Vor über 11 Jahren hat die Wien Energie bewusst eine*n Sozialarbeiter*in

gesucht (ich war vorher bei der Caritas in der Delogierungsprävention tätig), der/die eine Ombudsstelle für soziale Härtefälle aufbaut. Im Februar 2011 haben wir die Beratungstätigkeit aufgenommen und mittlerweile besteht unser Team aus neun Personen.

Unsere Zielgruppe sind Menschen in schwierigen Lebenssituationen, die idealerweise bereits von einer sozialen Einrichtung betreut werden. Also Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen und Herausforderungen bezüglich Energiekosten haben. Unser langfristiges Ziel ist die nachhaltige Energieversorgung für soziale Härtefälle.

Melden sich aufgrund der aktuellen Krise mehr Leute bei euch?

Wir bemerken eine andere Kundengruppe, die bisher noch keinen Kontakt

mit uns oder sozialen Einrichtungen hatte. Die Teuerungswelle und die massiv gestiegenen Energiekosten setzen die Menschen unter enormen Druck, auch im Zusammenhang mit Corona. Unsere Sorge ist, dass die Zielgruppe, auf die wir eigentlich den Fokus haben sollten, nicht mehr die Aufmerksamkeit bekommt, die sie benötigt.

Wie helfst ihr, was sind eure Serviceleistungen?

Wir betrachten die Menschen spartenübergreifend, die z.B. Pflegebedarf haben, Alleinerzieher*innen, Mindestpensionist*innen, chronisch Kranke. Diese Personen haben nicht nur Schwierigkeiten bei Energiekosten, sondern in vielen anderen Bereichen auch. Wir suchen Lösungen, die über alle Sparten (Strom, Gas, Fernwärme) reichen, abgestimmt auf die jeweilige Lebenssituation.

Auch über die aktuellen Förderungen beraten wir und weisen darauf hin. Auch, wenn das nicht das Kerngeschäft eines Energieversorgers ist, aber ganz aktuell geben wir den

Menschen in unseren Beratungsgesprächen auch Hoffnung: „Wir unterstützen Sie in diesen schwierigen Fällen, Sie sind nicht allein.“ Es geht nicht nur um die Kosten, sondern auch um den Umgang mit Energie – Bewusstsein schaffen ist notwendig.

Inwiefern haben Pfarren mit euch zu tun?

Immer dann, wenn Hilfesuchende pfarrliche Caritassprechstunden aufsuchen und sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in den Pfarren in weiterer Folge an uns wenden. Es geht uns auch um Wissensvermittlung, um auch die Beratungsleistung in den Pfarren zu unterstützen und die pfarrlichen Ehrenamtlichen zu entlasten.

Das Interview führte Margit Wutschitz, PfarrCaritas und Nächstenhilfe

Kontakt

energiearmut@wienenergie.at

Tel. 0800 500 799 (Fernwärme),
0800 510 810 (Strom & Erdgas)
Mo, Di, Do, Fr 8 – 12 Uhr &
Mi 12 – 15 Uhr



Das Herz blieb in der Heimat

Wie Ukrainer*innen Weihnachten in Wien verbringen



Lilia wird in Wien bleiben: „Zum ersten Mal seit 48 Jahren habe ich keinen genauen Plan, welche Gerichte ich zubereiten werde. Für mich ist das Wichtigste, dass ich Weihnachten mit meinen Kindern und meiner Enkelin verbringen kann.“

Ich hoffe, dass wir ein Weihnachtsessen haben und mit meinem Mann, der in Kiew ist, über WhatsApp sprechen können.“

Auch für Olga wird das kommende Weihnachtsfest ganz anders als bisher: „Ich träume davon, um diese Zeit nach Kiew zu fahren und Weihnachten mit meinem Mann und meinem Sohn zu verbringen. Ich weiß, dass es jetzt nicht möglich ist. Aber der Krieg hat mir die Hoffnung nicht genommen, und trotz allem werden meine Tochter und ich ein Weihnachtsessen in Wien vorbereiten.“

Isolde bereitet schon der Gedanke an Weihnachten große Schmerzen. Ihre Verwandten sind in der Ukraine geblieben. Für sie ist Österreich ein wunderbares Land, sie ist sehr dankbar für jede Hilfe, aber ihr Herz blieb in ihrer Heimat.

Irina: „Ich bin mit meinem Mann und meiner jüngeren Tochter in Wien. Die ältere Tochter kämpft in der Ukraine. Ich bereite die traditionellen zwölf Gerichte vor. Wir werden auch für den Frieden in der Welt und die Freiheit der Ukraine beten.“

Viele von ihnen haben hier neue Freund*innen gefunden und sie werden sich an Weihnachten treffen, um Erinnerungen an ihre Heimat auszutauschen, zusammen zu weinen, aber auch zu lachen und die Zeit miteinander zu verbringen.

Monika Holzwieser,
PfarrCaritas Hilfe für Ukrainer*innen

Le+O News



Hurra, Le+O erhält einen neuen Standort! Die ehemalige Kirche am Gellertplatz (bekannt als Waldkloster) in Wien Favoriten wird in den nächsten Monaten umgebaut. Ab Mitte 2023 wird es dort eine täglich geöffnete Lebensmittelausgabe geben. Ab 6.12., also noch während

der Umbauarbeiten, startet eine provisorische Ausgabestelle: das Le+O-Team in der Alxingergasse übersiedelt nämlich ins Waldkloster. Ein riesiges Danke an dieser Stelle an das Team Alxingergasse und an Dechant Matthias Felber, der das Projekt so toll unterstützt.

Auch von der Umstellung auf die Le+O-App gibt es Neues zu berichten, die Übersetzungsarbeiten sind in vollem Gange, wir hoffen noch im Dezember mit der App starten zu können. Le+O-Kund*innen werden sich danach schnell und unkompliziert zu Ausgabeterminen anmelden können.

Last, but not least: Wir alle bekommen die Teuerungen mit, wir alle sehen, dass viele Menschen jetzt schon zu wenig zum Leben haben. Das heißt natürlich auch: es wird nicht ruhiger werden in nächster Zeit, Le+O wird in den nächsten Monaten dringender benötigt als je zuvor. Darum Danke jetzt schon für das nimmermüde Engagement der Le+O-Pfarren: ihr seid einfach großartig!

Georg Engel,
Leiter Le+O

Zur Frühgeschichte der Caritas Wien



Das Buch „Geschichte der Caritas der Erzdiözese Wien. Die verbandliche Organisation 1897-1921“ fasst meine Forschungsergebnisse zu den Anfängen der Wiener Caritas zusammen. Der Zeitraum umfasst die ersten verbandlichen Zusammenschlüsse katholischer Wohltätigkeitsvereine im Jahr 1897 bis zur Gründung des Caritasverbandes für die Erzdiözese Wien im November 1921.

Im Fokus stehen die einzelnen Phasen der Gestaltwerdung der Caritas: die Gründung (bis 1903) und Etablierung (bis 1914), die Zeit des Ersten Weltkriegs, die Neuorientierung unter geänderten politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen nach dem Krieg und schließlich die Neugründung des Caritasverbandes. Darüber hinaus werden die wichtigsten Akteur*innen sowie die im Verband zusammengeschlossenen Vereine vorgestellt.

So lässt sich zeigen, dass die Caritas als Dimension voraussetzungslosen Helfens in Not von Anfang an ein starker Arm des „praktischen Christentums“ war. Das wird nicht zuletzt auch durch die Entstehung von Pfarrcaritasausschüssen deutlich, die die Voraussetzung für die Gründung des Caritasverbandes für die Erzdiözese Wien im Jahr 1921 waren.

Silvia Ursula Ertl,
ehem. PfarrCaritas-Referentin f. d. Vikariat Wien Stadt

Bestellbar unter office@wagnerverlag.at



Termine

Geschichte der Caritas der Erzdiözese Wien

Buchpräsentation von und mit Autorin Silvia Ertl

- Di, 28.2.2023, 19 Uhr
Ort Bildungsakademie Weinviertel, Kirchenplatz 1, 2191 Gaweinstal
- Fr, 10.3.2023, 19 Uhr
Ort Bildungszentrum St. Bernhard, Domplatz 1, 2700 Wiener Neustadt.
- Mo, 27.3.2023, 19 Uhr
Ort Otto-Mauer-Zentrum, Währinger Str. 2-4, 1090 Wien

Informations- und Austauschtreffen Ukraine

Regelmäßige Austauschtreffen sind eine große Ressource für all diejenigen, die Ukrainer*innen beim Ankommen begleiten. Wenn Sie selbst Menschen betreuen oder in Ihrer Pfarre Angebote geschaffen haben bzw. planen, freuen wir uns sehr über Ihre Teilnahme!

Do, 12.1.2023, 18-19:30 Uhr

Anmeldung:

ukra22@caritas-wien.at

Demenzkompetenz-Kurs:

Fortbildung für Haupt- und Ehrenamtliche in Pfarrgemeinden

- Fr, 24.2.2023, 14-19 Uhr
Sa, 25.2.2023, 9-17 Uhr
Fr, 24.3.2023, 14-19 Uhr
Sa, 25.3.2023, 9-17 Uhr
Fr, 21.4.2023, 14-19 Uhr
Sa, 22.4.2023, 9-17 Uhr
Ort Stephansplatz 6/1/6, Raum 604, 1010 Wien

Anmeldung:

Tel. 01-515 52-3335 bzw. seniorenpastoral@edw.or.at

Impressum

Redaktion: PfarrCaritas, Frank Sauer; Texte: Christopher Paul Campbell, Silvia Ertl, Magdalena Heugl, Sonja Hörweg, Monika Holzwiesser, Frank Sauer, Kerstin Schultes, Hannelore Trauner-Pröstler, Margit Wutschitz; Fotos: wie angegeben; Stephansplatz 6, 1010 Wien; Tel. 01-515 52-3678, pfarr-caritas@caritas-wien.at

Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt 1170 Wien; Medieninhaberin, Herausgeberin, Verlegerin: Caritas Erzdiözese Wien, Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien, www.pfarrcaritas.at
Caritas-Informationszeitung 02Z032953M, Nr. 575



Dringend gesucht: Winterbekleidung für Garderob 137

- für Babys und Kinder (bis Gr. 140) nur Jacken bzw. Overalls
- Kleidung für Jugendliche (ab Gr. 140)
- Damen-, Herren- und Kinderschuhe
- Handtücher, Bettwäsche (inkl. Pölster und Decken)
- Handtaschen, Rucksäcke, Trolleys, Koffer
- Kopfbedeckungen (Kapperl, Hüte)
- Gürtel
- Nähzeug (Nadel, Faden)
- Hygieneprodukte

Abgabe direkt im **Garderob137**, Landstraßer Hauptstr. 137, 1030 Wien
Mo, Di, Do 9-11 Uhr,
Mi 14-16 Uhr

PfarrCaritas und Nächstenhilfe

PfarrCaritas Regionalbetreuung

Allg. Beratung u. Begleitung, Weiterbildungsangebote, Arbeitsunterlagen, Zusammenarbeit, Aktionen, Projekte

Vikariat Wien-Stadt, Süd & Nord
Stephanspl. 6/1/5. Stock, 1010 Wien
Tel. 01-515 52 3678

pfarr-caritas@caritas-wien.at

Caritasgemeinde

Seelischer Beistand und Platz für Menschen am Rand der Gesellschaft

Menterg. 13, 1070 Wien
Tel. 0664-829 44 47

caritasgemeinde@gmx.at

Projekt Wärmestuben

Wärmestuben in Pfarren, Klöstern und Vereinen bieten Menschen jeder Herkunft eine schützende Zuflucht in der Kälte.

Stephanspl. 6/1/5. Stock, 1010 Wien
Tel. 01-515 52 3093

pfarr-caritas@caritas-wien.at

Kontaktstelle Trauer

Gesprächsrunden, Wandertage und viele weitere Angebote für Trauernde

Stephanspl. 6/1/2. Stock, 1010 Wien
Tel. 0664-848 25 17, 01-515 52 3099

kontaktstelletrauer@caritas-wien.at

Ukrajna

Wir unterstützen Freiwillige, die für Ukrainer*innen da sind.

Stephanspl. 6/1/5. Stock, 1010 Wien
Tel. 01-515 52 3679

ukra22@caritas-wien.at

Sie haben Fragen zur Hilfe für Ukrainer*innen?



Hier finden Sie viele weiterführende Antworten:



Centrul comunitar
Ohřivárny
Meleg szobák
теплe приміщення

Wärmestuben in Pfarren & Vereinen 2022/23

Hier erwartet Sie:

- ein warmer, gemütlicher Aufenthaltsraum
- eine kostenlose Verköstigung
- die Möglichkeit, sich auszuruhen
- die Möglichkeit, miteinander zu spielen oder zu plaudern
- ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte
- ein ehrenamtliches Team, das sich über Ihren Besuch freut

Alle Termine

und **weiterführende Informationen** finden Sie unter:

